

Auf wackligen Fassbrettli ins Ziel

Gelacht wurde viel am Fasstuge-Rennen auf der Ruchweid. Was für den Zuschauer komisch aussah, verursachte wohl bei den Teilnehmern ein paar blaue Flecken. Aber Spass hatten sie alle.

Susanne Zellweger

Das bereits zur Tradition gewordene Fasstuge-Rennen auf der Ruchweid konnte gestern Sonntag unter guten Bedingungen stattfinden. Zahlreiche Teilnehmer, von Jung bis ins Seniorenalter, nahmen an diesem Anlass teil. Die Rennstrecke war im Vergleich mit den herkömmlichen Skirennen, mit seinen gut 200 Metern Länge, relativ kurz. Der Riesenslalom hatte es jedoch in sich, mit einer kleinen Schanze und ein paar Toren war doch noch einiges zu meistern.

Stilnoten gab es keine

Die einen Teilnehmer entpuppten sich als richtige Fasstuge-Künstler. Bei einer Stilnotenvergabe, wären sie bestimmt in den höchsten Wertungen dabei gewesen. Leider gingen die Verrenkungen auf Kosten der Zeit, sie trugen



Der Sprunghügel brachte manchen Fahrer in Schwierigkeiten, und die Zuschauer freute es. (Susanne Zellweger)

jedoch viel zur guten Stimmung der Zuschauer bei. Ob nun in Skianzügen, fasnachtlich verkleidet oder einfach mit einem «Stumpe i de Schnorre», kamen sie alle unten im Ziel an. Der Sieger, Hubert Schwyter aus Galgenen, legte mit sei-

nen 20 Sekunden eine Spitzenzeit hin, welche es nächstes Jahr zu schlagen gilt. Die weiteren Podestplätze gingen an Schönbächler (Willerzell) und René Mächler (Galgenen). Auch die schnellste Dame kommt aus Galgenen. Sonja

Gschwend brauchte für den Parcours knapp 48 Sekunden. Die weiteren Podestplätze gingen an Cornelia Ziegler (Galgenen) und Trix Kälin (Trachslau). Der Schnellste bei den Kindern war Sepp Ronner aus Galgenen.



Hier stimmte alles: die Kleidung, der Fahrstil und wahrscheinlich auch die Zeit.



Damit der Spass nicht zu kurz kam, wurde den jüngeren Fahrern etwas geholfen.